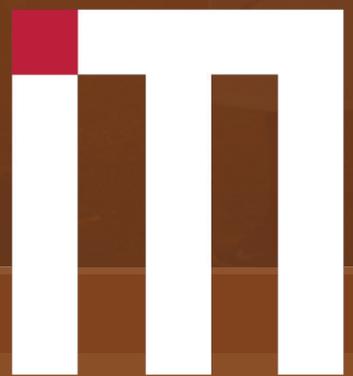


| SEHBOGEN

Abgedreht

Unterrichtsmaterialien und Arbeitsblätter
zum Film „Abgedreht“



M K F S

MEDIEN

KOMPETENZ

FORUM

SÜDWEST

Die Stiftung MKFS wird getragen von LFK, LMK und SWR





Kurzspielfilm *Abgedreht* (Länge: 13 Minuten)

Chloé Camus, Schülerin des Goethe-Gymnasiums in Bad Ems, war die Gewinnerin des 1. Preises bei dem Schreibwettbewerb *Tatort Eifel - Junior Award 2017*. Sie hat ihre Kriminalgeschichte unter professioneller Anleitung im Sommer 2017 in der Eifel verfilmt. Das Produktionsteam inklusive Schauspielern wurde im Rahmen eines Castings unter interessierten Mitschüler/-innen ausgewählt.

Der Wettbewerb findet alle zwei Jahre im Rahmen des Krimifestivals *Tatort Eifel* statt. Er richtet sich an Schülerinnen und Schüler in Rheinland-Pfalz im Alter von 9 bis 20 Jahren.

Weitere Informationen zum Wettbewerb unter www.junior-award.de.

Regie:

Manfred Schwabe und Chloé Camus

Buch:

Manfred Schwabe und Chloé Camus

Musik:

Heiner Schmitz

Darsteller:

Nicole Veytsblit (Dana) und Julius Thor (Pierre)

Der Film *Abgedreht* wurde von den Obersten Landesjugendbehörden gem. § 11 / 12 JUSchG gekennzeichnet. Er kann Kindern und Jugendlichen **ab 12 Jahren** im nichtgewerblichen Bereich zugänglich gemacht werden.

Pädagogisches Begleitmaterial zu dem Film *Abgedreht*

Inhalt

Information für Lehrkräfte	4
Ziele der Material- und Methodensammlung	4
Thematische Einordnung / Fachbezüge	4
Filminhalt	4
1. Den Kurzkrimi sehen und verstehen	5
a) Methode „Vorausblick“	7
b) Methode „Filmanalyse“	7
Arbeitsblatt	8
Hintergrundinformationen für Lehrkräfte	9
2. Themenkomplex Mobbing	11
a) Methode „Standbild“	11
b) Methode „Speed Meeting“	12
c) Mutige Entscheidungen treffen	
Methode „Assoziatives Schreiben“	13
d) Pierre´s Pictures Present	
Methode	
„Einen eigenen Vlog-Post gestalten“	14
3. Der Ku-Klux-Klan in Deutschland	15
a) Methode „Mind-Map“	15
b) (Rechts-)extreme Denkmuster verstehen und erkennen	17
Anhang	20

Information für Lehrkräfte

Der Kurzfilm „Abgedreht“ kann aufgrund expliziter extremistischer Wortlaute insbesondere für geflüchtete, muslimische und / oder homosexuelle Lernende aufgrund persönlicher Betroffenheit verstörend wirken. Bitte sichten Sie den Film vorab.

Die folgende Methodensammlung ist nach dem Baukastenprinzip aufgebaut. Es sind vier Themenbereiche enthalten, die grundsätzlich aufeinander aufbauen. Die Ziele der jeweiligen Methoden werden zu Anfang genannt. Eigene Methoden oder Ideen können die vorliegenden Themenbausteine ergänzen.

Die Themen werden schrittweise erklärt. Sie finden in den einzelnen Kapiteln sowohl Unterthemen, Hintergrundinformationen, die Methoden wie auch die dazugehörigen Arbeitsblätter. Die jeweiligen Feinziele und die für die Durchführung benötigten Materialien werden ebenfalls genannt.

Einige Methoden beinhalten optionale Erweiterungen, manche lassen sich nach Leistungsstufen differenzieren.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden das generische Maskulinum verwendet.

Ziele der Material- und Methodensammlung

- Sensibilisierung für die Themenkomplexe Mobbing und Rechtsextremismus
- moralische Entscheidungen in Dilemmasituationen reflektieren
- Förderung des Filmverstehens

Thematische Einordnung / Fachbezüge

- Themen: Freundschaft, Gewalt, couragiertes Handeln, soziale Beziehungen, Liebe, Prävention
- Unterrichtsfächer: Deutsch, Ethik, Philosophie, Religion, Sozialkunde
- Altersempfehlung: Mittelstufe
- Schulunterricht, Projektarbeit

Filminhalt

Eher zufällig nimmt Dana nach ihrem Tanzkurs die Abkürzung an der alten Fabrik entlang. Als sie die Hilferufe aus dem verlassenen Gebäude hört, fasst sie sich ein Herz und steigt in die Industriearuine. Dort findet sie in einem Aufzugsschacht den schwer verletzten Pierre – den Überflieger aus ihrer Klasse. Dieser macht ihr sonst das Leben zur Hölle und hat sie als „Dana – das Opfer“ zur Hauptdarstellerin seiner YouTube-Videos auserkoren. Doch jetzt kann er sich nicht selbst aus seiner misslichen Lage befreien und ist auf Dana angewiesen.

Pierre kann Dana nicht davon abhalten, die Quelle der eigenartigen Geräusche zu suchen. Was sie entdeckt, nimmt ihr den Atem. Eine Gruppe von Ku-Klux-Klan-Anhängern vollzieht ein hasserfülltes Ritual. Sie wird entdeckt. Eine Verfolgungsjagd durch die alte Fabrik endet bei Pierre. Seine Verstrickungen mit der Gruppe kommen ans Licht. Ein dramatischer Showdown endet mit der Rettung von Dana und Pierre in letzter Minute.



1. Den Kurzkrimi sehen und verstehen

a) Methode „Vorausblick“

Ziele

- filmische Mittel bewusst wahrnehmen und deuten
- erste Assoziationen formulieren

Materialien

- zwei Screenshots
- Interactive Whiteboard (IWB) oder andere digitale Präsentationshardware

Schritt 1

Die Lehrkraft gibt den Schülern vorab eine kurze Information zu dem Krimi *Abgedreht* und erläutert die Rahmenbedingungen der Entstehung des Films.

Schritt 2

Die Lerngruppe sieht sich gemeinsam die ersten 45 Sekunden des Films an. Danach wird der Film gestoppt.

Vorausblick

Ein Vorausblick (oder auch Vorausblende) ist eine dramaturgische Struktur, in der ein zukünftiges Ereignis in die aktuelle Handlung eingefügt wird. Der Zuschauer erhält hierbei einen Einblick in den weiteren Verlauf der Geschichte. Der Sinn und der Zusammenhang, in dem die eingeschobene Szene steht, erschließen sich erst im weiteren Verlauf des Films. Eine Vorausblende ist für den Zuschauer in der Regel schwerer zu verstehen als eine Rückblende. Dies kann zu Verunsicherung führen. Dieses filmische Mittel wird vor allem in Krimis, Horror- und Gruselfilmen eingesetzt.

Quelle: Lexikon der Filmbegriffe, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Link: <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=4448> (Stand: 19.01.2018)

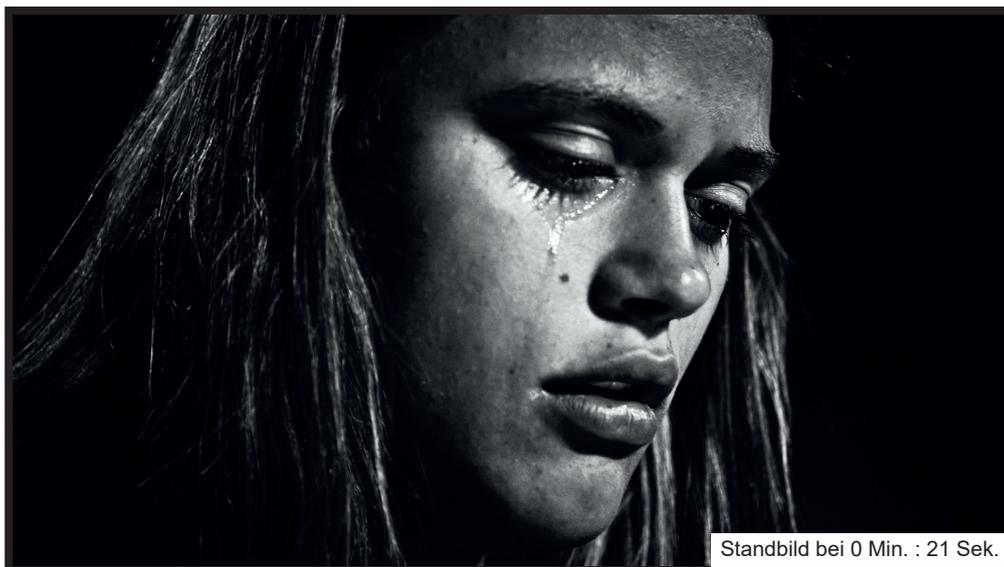
Schritt 3

Die Lehrkraft zeigt zwei Screenshots.

Die Lerngruppe erhält folgende Impulsfragen:

- *Beschreibt den Szenenwechsel. Kennt ihr ähnliche Szenenwechsel aus anderen Filmen oder Filmgenres?*
- *Was bewirken die Szenen bei euch? / Was bewirkt ein Vorausblick bei euch?*
- *Was könnte im weiteren Verlauf der Geschichte passieren?*

Zwei Screenshots



b) Methode „Filmanalyse“

Ziele

- Festigung des Filminhalts und des Verständnisses
- Vergleich subjektiver und individueller Konzepte in Bezug auf die Handlung
- Formulierung von Verständnisschwierigkeiten

Materialien

- Arbeitsblatt „Und noch mal von vorn ... Was ist da jetzt passiert?“
- Interactive Whiteboard (IWB) oder andere digitale Präsentationshardware

Schritt 1

Die Lerngruppe schaut sich gemeinsam den Kurzkrimi an. Verständnisfragen sollen hiernach zunächst einmal offen bleiben.

Schritt 2

Die Lernenden bekommen in Zweierteams anhand von sechs zufällig sortierten Screenshots (Arbeitsblatt) die Aufgabe, den Verlauf der Geschichte darzustellen und dabei den Film prägnant, in eigenen Worten wiederzugeben. Zu den jeweiligen Szenen sollen dabei auch offene Fragen formuliert werden, wie etwa Verständnisfragen, Fragen zu Handlung, Fragen zu Hintergründen, etc.

Schritt 3

Die Lerngruppe schaut sich ein zweites Mal gemeinsam den Kurzkrimi an.

Die Zweierteams sollen markieren, welche Fragen sich nach der zweiten Filmsichtung bereits erledigt haben, und welche Fragen nach wie vor offen sind.

Schritt 4

Je ein Zweierteam kommt mit einem anderen Zweierteam zusammen. In der Vierergruppe gehen die Lernenden gemeinsam den Verlauf des Filmes durch und tauschen sich über die offenen Fragen aus.

Schritt 5

Im Plenum werden jene Fragen angesprochen, die sich bereits geklärt haben. Noch offene Fragen werden nach Möglichkeit geklärt. Ungeklärte Fragen werden in einem Fragenspeicher gesammelt, der im weiteren Verlauf der Lernreihe noch bearbeitet wird.

(Schritt 6)

Möglicherweise besteht ein großes Interesse daran, mehr über den Ku-Klux-Klan zu erfahren. Hierzu kann Baustein 2a – Mind-Map „Ku-Klux-Klan“ in der Lernreihe vorgezogen werden.

Arbeitsblatt

„Und noch mal von vorn ... Was ist da jetzt passiert?“

Sortiere die Screenshots in die richtige Reihenfolge. Gebe den Inhalt des Films kurz und präzise mithilfe der Screenshots wieder.

Impulse: Welche Personen kommen in der Szene vor? - Was passiert? - Wo finden die Szenen statt?



Hintergrundinformationen für Lehrkräfte

Einstellungsgrößen

Dieses Vokabular dient der Verständigung bei einer Filmproduktion. Je nachdem, ob man für die Kinoleinwand oder den Bildschirm eines Smartphones produziert, sind die klassisch etablierten Einstellungsgrößen einer dynamischen Veränderung unterworfen. Meist ist der Haupt-Bild-Inhalt ein Mensch bzw. das Gesicht eines Menschen. Abhängig von der Komposition des Bildes ist der Ausschnitt weiter oder enger. Die wichtigsten Einstellungsgrößen sind:



Die **Totale** zeigt einen Überblick über den Ort oder Raum und die Personen. Sie dient der Orientierung und wird deshalb oft als Einstieg in eine filmische Sequenz genutzt.



In der **Nah**-Einstellung verlässt die Kamera die Beobachterposition der Totalen. Sie ist subjektiv und stellt Vertrautheit und Nähe her. Eine Person wird zu ca. 1/3 ihrer Gesamtgröße gezeigt.



Eine **Groß**-Aufnahme zeigt nur einen Ausschnitt des Motivs, z.B. nur noch den Kopf einer Person. Die Groß-Aufnahme lenkt den Blick des Zuschauers auf das Wesentliche und ist eine sehr emotionale Einstellungsgröße.



Eine extreme Großaufnahme nennt man auch **Detail**. Die Kamera zeigt nur einen kleinen Ausschnitt des Motivs. Die Bildwirkung ist sehr emotional und suggestiv.

Hintergrundinformationen für Lehrkräfte

Perspektiven

Die Kamera lässt sich in verschiedenen Winkeln vor dem Motiv platzieren. Man unterscheidet in der Regel folgende Kameraperspektiven:



Bei der **Normalperspektive** wird eine Person bzw. ein Motiv aus der „Augenhöhe“ abgebildet. Diese Perspektive ist sachlich und neutral, sie kann schnell langweilig werden.



Bei der **Froschperspektive** zeigt die Kamera das Motiv aus einer mehr oder weniger starken Untersicht. Personen wirken aus dieser Perspektive in der Regel überlegen und selbstbewusst.



Bei der **Vogelperspektive** werden die Motive aufsichtig gefilmt. Personen wirken aus dieser Perspektive eher ängstlich oder unterlegen.

2. Themenkomplex Mobbing

a) Methode „Standbild“

Ziele

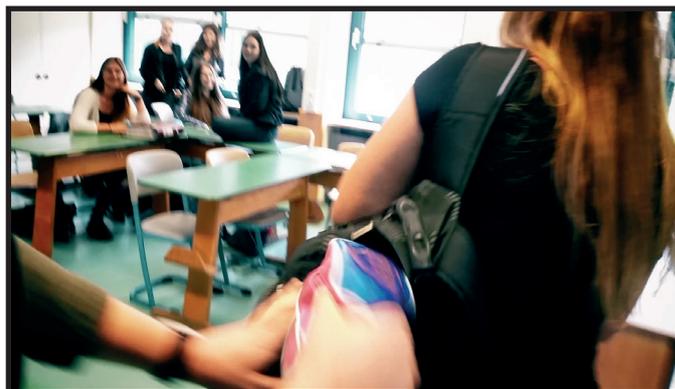
- Konfliktsituation rekonstruieren und interpretieren
- Perspektiven einnehmen und reflektieren

Materialien

- Interactive Whiteboard (IWB) oder andere digitale Präsentationshardware

Schritt 1

Die Lerngruppe schaut sich noch einmal gemeinsam den Videoausschnitt von „Pierre’s Pictures Present“ (01:08 – 02:05) an.



Schritt 2

Die Lerngruppe wird im Zufallsverfahren in Gruppen von 6 – 8 Personen eingeteilt.

Die Schüler bekommen folgende Aufgabe:

Erstellt ein Standbild, das die Szene in Danas Klasse repräsentiert. Einer aus jeder Gruppe ist der Regisseur. Alle anderen aus der Arbeitsgruppe sind ein Teil des Standbildes. Hinterher präsentiert die Regie das Standbild und sagt kurz etwas zu jeder Rolle in der Szene.

Schritt 3

Die Lernenden präsentieren gruppenweise ihr Standbild in der Klasse. Während die Gruppe im Standbild still steht, beschreibt die Regie die Aufstellung, Körperhaltungen und Gesten des Standbildes.

Schritt 4

Gemeinsam werden die Standbilder ausgewertet.

Fragen an die Schüler, die Dana darstellen:

- *Wie habt ihr euch in eurer Position gefühlt?*
- *Wie könntest du dich aus einer solchen Situation befreien?*
- *Wie einfach / schwer schätzt du es ein, dich aus einer solchen Situation zu befreien?*

Fragen an alle anderen:

- *Wie habt ihr euch in eurer Position gefühlt?*
- *Wie einfach / schwer würde es euch fallen, euch auf Danas Seite zu stellen?*

Standbild

Ein Standbild ist eine gestaltete Darstellung eines Problems, Themas oder einer Szene. Die Schüler stellen das Bild mit ihren Körpern dar. Hierbei können vor allem die Beziehungen von Personen zueinander, aber auch Haltungen, Gefühle und Einstellung Ausdruck finden – ganz ohne Worte.

Ein Regisseur gestaltet schrittweise das Standbild aus den Körpern der Mitschüler. Diese fungieren wie bewegliche Puppen und nehmen Mimik, Gestik, Position und Körperhaltung an, die ihnen von der Regie vorgegeben werden.

Quelle und weitere Informationen: Dr. Lothar Scholz, Methoden-Kiste, Bundeszentrale für politische Bildung, 2016, Methodenkarten 38 - 41

b) Methode „Speed Meeting“ (Digital ist auch real?)

Ziel

- die Vermischung von digitalem Handeln und realer Auswirkung verstehen

Materialien

- Interactive Whiteboard (IWB) oder andere digitale Präsentationshardware

Schritt 1

Die Schüler werden auf Vierertische aufgeteilt. Dort diskutieren Sie nach der Methode „Speed Meeting“ verschiedene Fragen im Wechsel.

Die Lehrkraft zeigt ein Szenenbild aus dem Film (02:18)

Frage 1: *Warum erscheint der Chat aus der WhatsApp-Gruppe von Danas Klasse im Film neben ihr und nicht einfach auf ihrem Bildschirm? Welche Wirkung hat dieser Effekt?*

Schritt 2

Frage 2: *Was ist für dich einfacher: Jemandem etwas über einen Messenger (z.B. WhatsApp) zu schreiben oder jemandem persönlich etwas ins Gesicht zu sagen?*

Schritt 3

Frage 3: *Hast du online schon mal etwas gemacht, von dem du sagen würdest, das hätte ich im „realen“ Leben nicht gemacht?*

Schritt 4

Frage 4: *Was verbindest du mit der Behauptung: „Digital ist real.“*



Karussellgespräch (Variation „Speed Meeting“)

Die Schüler sitzen an Vierertischen. Dort haben sie fünf Minuten Zeit, über eine Frage zu diskutieren, die die Lehrkraft bekannt gibt. Nach fünf Minuten ertönt ein Gong. Jeder Tisch gibt ein kurzes Statement ab: Worüber haben wir gesprochen? Was waren unsere Erkenntnisse? Wo waren wir uns uneinig? Was sind unsere Fragen? Die eine Seite der Vierertische rotiert nun im Uhrzeigersinn, die andere Seite der Vierertische gegen den Uhrzeigersinn an einen neuen Tisch. In der neuen Viererkonstellation wird eine neue Frage bekannt gegeben. Das Prozedere wiederholt sich.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Karussellgespräch> (letzter Aufruf: 19.01.2018)

c) Mutige Entscheidungen treffen Methode „Assoziatives Schreiben“

Ziel

- Gedanken nachvollziehen

Materialien

- Blätter und Stifte
- Interactive Whiteboard (IWB) oder andere digitale Präsentationshardware

Schritt 1

Die Lernenden nehmen sich ein Blatt und einen Stift und erhalten den Auftrag:

Welche Gedanken gehen Dana durch den Kopf? Schreibe alle Gedanken auf, die Dana in der folgenden Szene durch den Kopf gehen. Dabei wendest du den Blick nicht vom Bildschirm, du schreibst ohne hinzusehen. Das Geschriebene kann unordentlich, fehlerhaft und unvollständig sein. Wichtiger ist, dass du möglichst alles aufschreibst, was dir durch den Kopf geht.

Es empfiehlt sich, das Blatt im Querformat hinzulegen.

Schritt 2

Die Lerngruppe sieht sich gemeinsam den Filmausschnitt (02:04 – 04:58). Jeder Schüler schreibt seinen eigenen Gedankenfluss zum Gesehenen auf.

Schritt 1

Der Filmausschnitt wird ein zweites Mal angesehen. Die Lehrkraft stoppt den Film an verschiedenen Stellen, z.B. 02:18 / 02:30 / 02:58 / 03:27 / 03:45 / 04:50

Impulsfragen:

Welche Gedanken gingen euch an diesen Stellen bezüglich Dana durch den Kopf?

Mit welchem Dilemma ist sie konfrontiert?



d) Pierre's Pictures Present**Methode „Einen eigenen Vlog-Post gestalten“****Ziel**

- Konsequenzen ziehen

Materialien

- Blätter und Stifte
- Interactive Whiteboard (IWB) oder andere digitale Präsentationshardware

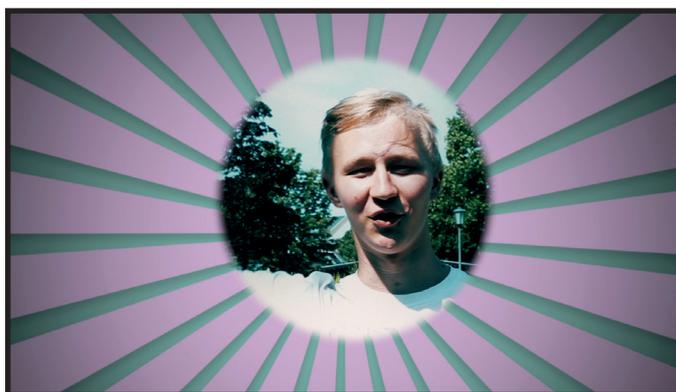
Schritt 1

Die Lerngruppe sieht sich zunächst Pierre's Vlog an (01:10 – 02:05) und schließlich den Schlussteil des Films (11:22 – 11:52).

Schritt 2

Die Lernenden erhalten den Auftrag:

Wie sieht Pierre's nächstes Video aus? Verfasse ein Script für Pierre's Videolog. Was wird er sagen? Was wird er zeigen? Verändert er sein Verhalten oder bleibt dann in der Klasse doch alles beim Alten? Hierbei gibt es kein Richtig und kein Falsch. Welchen Ausgang hältst du für realistisch? Hat er eine Videobotschaft? Vielleicht sogar gemeinsam mit Dana? Oder filmt er noch einmal eine Szene in der Klasse?

**Schritt 3**

Gibt es Lernende, die für ihr Script weitere Akteure brauchen, z.B. um eine Szene in Danas Klasse nachzuspielen, proben die Lernenden ihren Vlog mit ihren Akteuren. Eventuell stehen hierbei Lernende zur Verfügung, die einen Monolog geschrieben haben.

Schritt 4

Die Lernenden präsentieren ihren Vlog der Klasse. Die Vorträge können unter folgenden Fragestellungen besprochen werden:

Wie realistisch ist für euch das gezeigte Szenario?

Warum hält seine neue Haltung zu Dana (nicht) bis zum nächsten Schultag?

Was hat er zu befürchten, wenn er seine neue Haltung ihr gegenüber in der Klasse (nicht) verändert?

Vlog

Ein Vlog ist ein Kofferwort aus dem beiden Begriffen „Video“ und „Blog“. Ein Blog ist eine Art persönliches Tagebuch, was man online anderen Nutzern zugänglich macht, bei einem Vlog handelt es sich um ein ähnliches Format - allerdings in Videoform. Ein Vlog wird häufig auf der Video-Plattform Youtube geführt.

Quelle: http://praxistipps.chip.de/was-bedeutet-vlog-einfach-erklart_45934 (letzter Aufruf: 22.01.2018)

3. Der Ku-Klux-Klan in Deutschland

a) Methode „Mind-Map“

Ziele

- Die Struktur des Ku-Klux-Klan verstehen

Materialien

- Interactive Whiteboard (IWB) oder andere digitale Präsentationshardware
- Vorlage „Mind-Map“

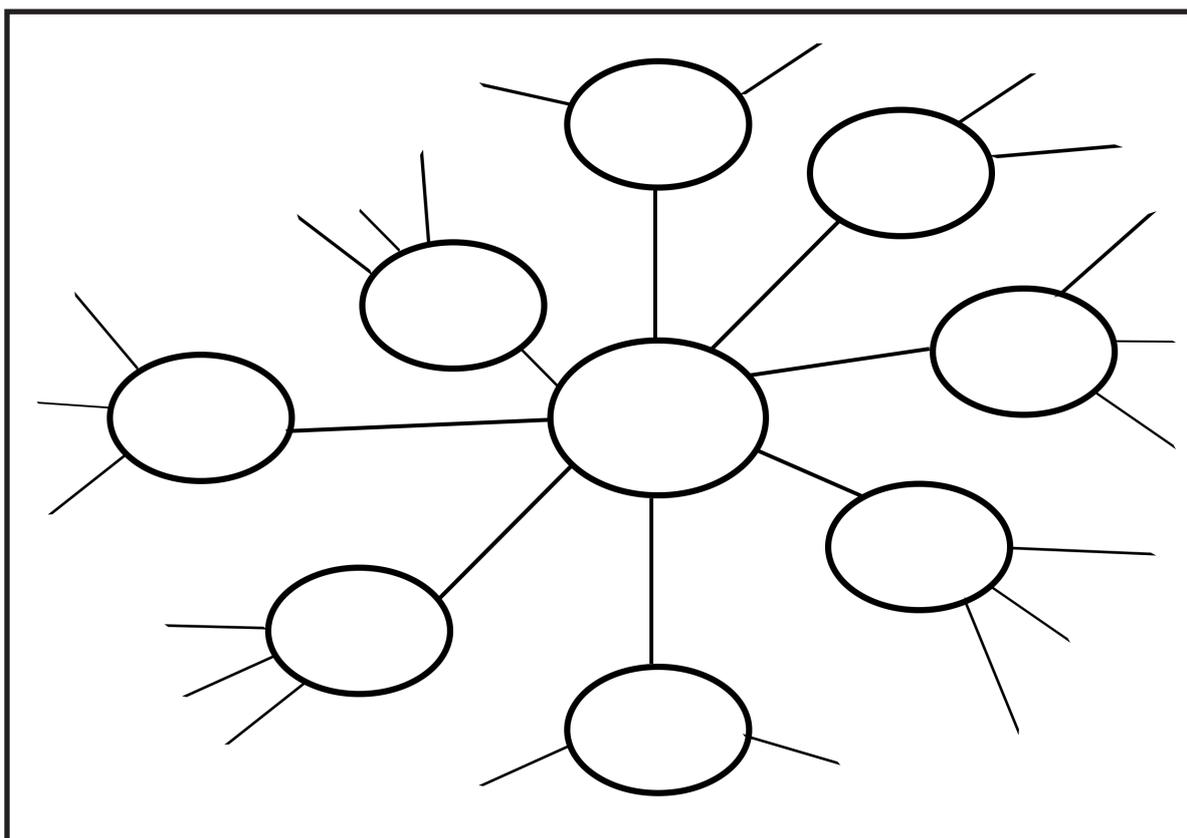
Schritt 1

Die Klasse trägt ihr Vorwissen über den Ku-Klux-Klan zusammen und hält es in einer Mind-Map fest. Die Lehrkraft ergänzt oder korrigiert die zusammengetragenen Informationen. Auch Beobachtungen aus dem Kurzkrimi (Kutte der Mitglieder, religiöse Rituale und Symbole) können hierbei verknüpft werden.

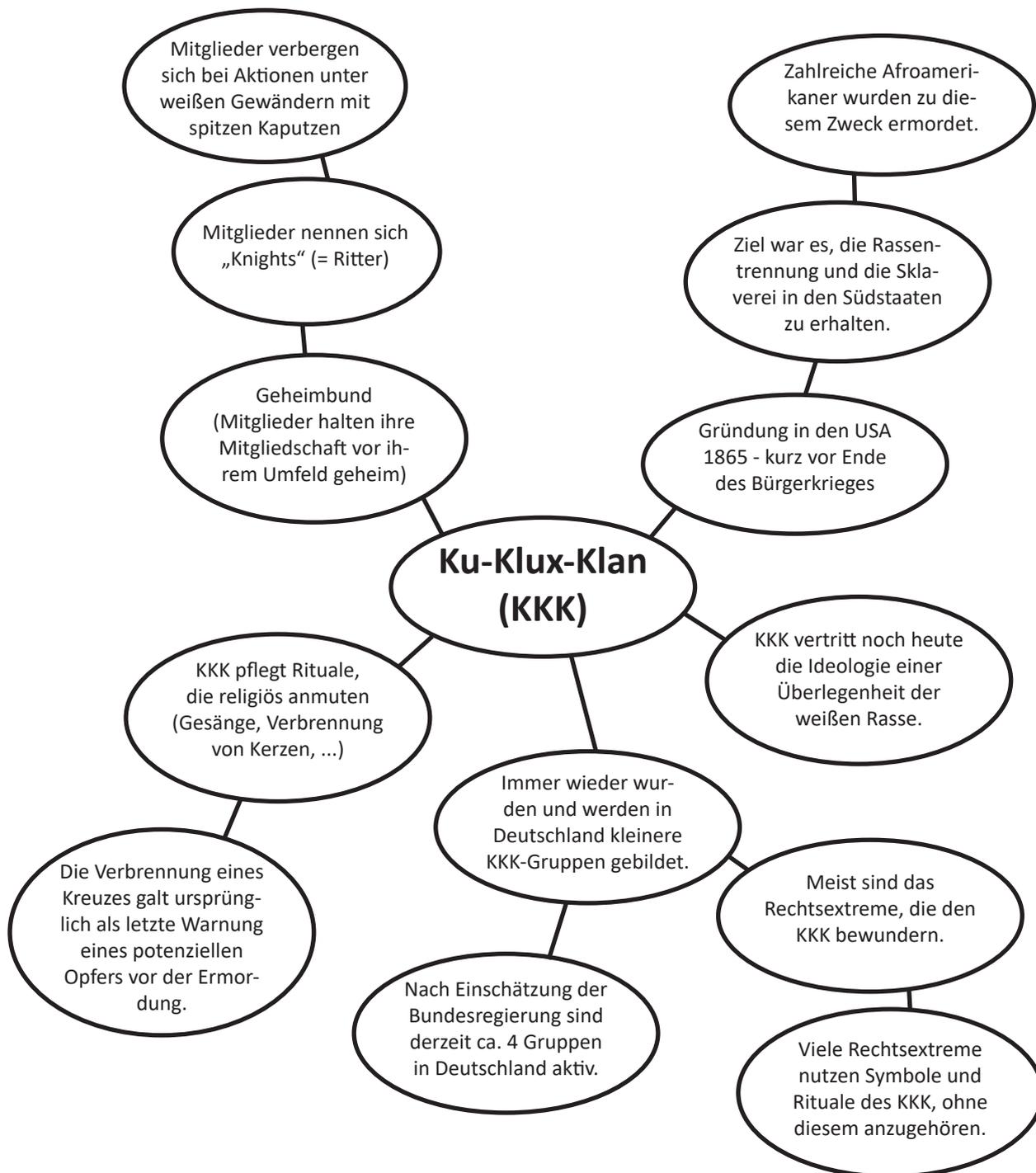


Schritt 2

Offene Fragen werden im Internet recherchiert. Hierbei bitte auf zuverlässige Quellen zurückgreifen, wie z.B. die Bundeszentrale für politische Bildung.



Mind-Map zum Ku-Klux-Klan (Beispiel)



Quellen (Beispiele):

- Bundeszentrale für politische Bildung, <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/173908/glossar?p=36> (letzter Aufruf: 23.01.2018)
- <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-10/rechtsextremismus-url-rechtsextremismus-ku-klux-klan-deutschland-rassismus> (letzter Aufruf: 23.01.2018)
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Ku-Klux-Klan> (letzter Aufruf: 23.01.2018)

b) (Rechts-)extreme Denkmuster verstehen und erkennen Methode „Kurzfederat“

Ziele

- (Rechts-)extreme verstehen und erkennen

Materialien

- Interactive Whiteboard (IWB) oder andere digitale Präsentationshardware
- Internetzugang
- Beobachtungsbogen „(Rechts-)extreme Denkmuster verstehen und erkennen“

Schritt 1

Die Schüler teilen sich in Kleingruppen von 2 – 3 Lernenden auf. Zu folgenden Denkmustern werden Kurzfederate erstellt:

- Rassismus
- Antisemitismus
- Nationalismus
- Sozialdarwinismus
- Autoritarismus
- Militarismus
- Sexismus
- Ableismus
- Antiislamismus
- Homophobie

Hierbei sollen sich die Schüler an folgenden Fragestellungen orientieren:

- *Was bedeutet der Begriff?*
- *Was sind die zentralen Forderungen dieses Denkmusters?*
- *Was bedeutet der Begriff für unsere Gesellschaft?*
- *Was wäre eine typische (aber auch alltägliche) Aussage für dieses Denkmuster?*

Hierbei bitte auf zuverlässige Quellen zurückgreifen, wie z.B.:

- Bundeszentrale für politische Bildung, <http://www.bpb.de/lernen/grafstat/rechtsextremismus/> und <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/>
- DGB Jugend, Unterrichtseinheit gegen Rechtsextremismus. <http://schule.dgb.de/++co++d54d5462-edc3-11e1-a708-00188b4dc422/Unterrichtseinheit-Gegen-Rechtsextremismus.pdf>
- Amadeu Antonio Stiftung, <http://www.belltower.news/lexikon>
- planet-schule.de, <https://www.planet-schule.de/wissenspool/entscheide-dich/inhalt/unterricht/was-tun-gegen-rechtsextremismus.html>
- Antidiskriminierungsstelle des Bundes, http://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ThemenUndForschung/Ethnische_Herkunft/Themenjahr_2014/Unterrichtsmaterialien_Rassismus/Unterrichtsmaterialien_zum_Thema_Rassismus_node.html

Schritt 2

Die Schüler stellen ihre Recherchen in Kurzfederaten vor. Der Beobachtungsbogen „(Rechts-)extreme Denkmuster verstehen und erkennen“ wird während der Kurzfederate ausgefüllt.

Beobachtungsbogen - Teil 1**„(Rechts-)extreme Denkmuster verstehen und erkennen“****Rassismus**

Das weiß ich (jetzt) darüber:

Eine typische Aussage für dieses Denkmuster:

Antisemitismus

Das weiß ich (jetzt) darüber:

Eine typische Aussage für dieses Denkmuster:

Nationalismus

Das weiß ich (jetzt) darüber:

Eine typische Aussage für dieses Denkmuster:

Sozialdarwinismus

Das weiß ich (jetzt) darüber:

Eine typische Aussage für dieses Denkmuster:

Autoritarismus

Das weiß ich (jetzt) darüber:

Eine typische Aussage für dieses Denkmuster:

Beobachtungsbogen - Teil 2**„(Rechts-)extreme Denkmuster verstehen und erkennen“****Militarismus**

Das weiß ich (jetzt) darüber:

Eine typische Aussage für dieses Denkmuster:

Sexismus

Das weiß ich (jetzt) darüber:

Eine typische Aussage für dieses Denkmuster:

Ableismus

Das weiß ich (jetzt) darüber:

Eine typische Aussage für dieses Denkmuster:

Antislawismus

Das weiß ich (jetzt) darüber:

Eine typische Aussage für dieses Denkmuster:

Homophobie

Das weiß ich (jetzt) darüber:

Eine typische Aussage für dieses Denkmuster:

Anhang

Quellenangaben

- Fotos auf den Seiten 1, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14 und 15 sind Szenenfotos aus dem Film *Abgedreht*.
- Fotos und Grafiken Seiten 2, 5, 15 und 16: Günter Bertram, LMK Rheinland-Pfalz.

Autorin

Miriam Grohmann, Master of Education, Lehrkraft an der Berufsbildenden Schule Wirtschaft in Koblenz

Redaktion und Gestaltung

Günter Bertram, Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz

Kooperationspartner:

- Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz
- MedienKompetenzNetzwerk Koblenz
- Landkreis Vulkaneifel
- Tatort Eifel
- Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz

